

Wie wir es geschafft haben

- Einmal, vor zwei Sommern, befürchtete man das Schlimmste. Im **Becken** eines Münchner Freibades **zog** Makele, mit dem man damals schon länger befreundet war, **seine Bahnen**. Wobei: Genau das tat er ja eben nicht. Er schoss durchs Bassin, machte **Purzelbäume**, tauchte ab, tauchte in einer anderen Ecke wieder auf. Dann steuerte er auf dem Rücken liegend direkt auf einen streng auf seine Linie achtenden grauhaarigen Krauler mit Profi-Schwimmbrille zu. Man zählte die Sekunden bis zum Aufprall, oje, das wird Ärger geben, und schon stießen die beiden zusammen. Makele drehte sich um, lachte, der Rentner fuchtelte mit den Armen - und lachte auch.
- 5
- 10 Wenige Wochen nach dem **glimpflichen** Zusammenstoß kam Makele von einer Reise zurück. Eine Stunde lang fragte er am Münchner Flughafen Passanten nach dem Weg zur S-Bahn, aber die seien alle weitergegangen, erzählte er später. Hätten ihn nicht einmal richtig angeschaut, weil sie sich wohl dachten - ja was eigentlich? Dass dieser schwarze Mensch keine Antwort verdient? Er ihnen wertvolle Zeit stiehlt?
- 15 Zwei sehr unterschiedliche Erlebnisse. Beide Normalität für ihn.
- Im August 2015 ist Makele Tesfay nach Deutschland gekommen, wenige Tage bevor Angela Merkel in die Fernsehkameras sagte: „Wir schaffen das.“ Mehr als zwei Jahre zuvor hatte er sich auf den Weg gemacht, war im April 2013 von Eritrea in den Sudan geflohen, von dort nach Libyen. Er setzte nach Italien über, schaffte es nach Bayern und damit in das Land, von dem er sagt, es sei immer sein Sehnsuchtsziel gewesen. „Ich liebe Deutschland. Gutes Land. Sicheres Land.“ Das hoffte er damals, das findet er heute.
- 20
- „Ballack“ hatten sie ihn zu Hause in Eritrea gerufen, weil er den deutschen Fußballer so sehr verehrte, dass er sich einmal sogar den Namen in den Haarschopf rasieren ließ. „Ballack“ ist er bis heute für seine Mutter und auch für seine Frau, die inzwischen in Uganda lebt und die er versucht hierherzubringen, ein mühsames Unterfangen. Wie soll man Urkunden und Dokumente aus einem Land beschaffen, aus dem man geflohen ist?
- 25
- Makele Tesfays Flucht ist eine Abfolge traumatischer Erlebnisse, manchmal vergisst man das, wenn man mit ihm unterwegs ist, so heiter ist er selbst. Noch in der Wüste seines Heimatlandes wurde er von Soldaten beschossen, die ihn nur knapp verfehlten, später musste er mit ansehen, wie von der überfüllten Ladefläche des rasenden Pick-ups, der ihn vom Sudan nach Libyen bringen sollte, eine Frau fiel und der Fahrer nicht anhielt. Der Seelenverkäufer, der ihn und andere Geflüchtete nach Sizilien bringen sollte, kenterte.
- 30
- Von diesen Erlebnissen erzählt Makele meist nur bruchstückhaft, eine Erinnerungstür geht auf und schließt sich schnell wieder. So wie einmal, als wir einander noch nicht so gut kannten und uns auf dem Weg zu einem Badensee rückversichern wollten: „Makele, kannst du schwimmen? Also gut schwimmen?“
- 35
- Und er sagte: „Könnte ich das nicht, wäre ich nicht hier.“
- Er ist ja auch am Meer aufgewachsen, in einem kleinen Dorf. Eine Kindheit mit 13 Geschwistern und Halbgeschwistern, Ausbildung zum Mechatroniker, drei Jahre Militärdienst. Eritrea ist eine Diktatur, ein Land im toten Winkel der Weltöffentlichkeit, manche nennen es das „Nordkorea Afrikas“. Willkür gehört zum Alltag, auch Makele wurde einmal verhaftet, „für nichts“, wie er sagt, kam er ins Gefängnis. In diesem Land hat er für sich keine Zukunft mehr gesehen. Also verkaufte seine Mutter eine Kuh und ließ ihn gehen.
- 40
- Nun lebt er in einer Einzimmerwohnung in München, überprüft in einer Firma elektronische Komponenten, ist fest angestellt, er mag seinen Job.
- 45
- Wobei: Ein eigenes eritreisches Restaurant, „davon träume ich“.

Sonntags spielt er oft in einer Turnhalle in der Innenstadt mit einer **lose zusammengewürfelten** Mannschaft aus Deutschen und Geflüchteten Fußball.

50 „Ballack“ wirbelt dann mit Hallenschuhen, die ihm ein Mitspieler geschenkt hat, weil er mit seinen eigenen immer so weggerutscht ist.

Makele hat es, auf seine Art, geschafft. Er hat eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, könnte eine Einbürgerung beantragen, denkt auch darüber nach, aber ihm fehlen Dokumente. Er möchte in Deutschland bleiben, aber nur weil man etwas hinter sich gelassen hat, heißt es ja nicht, dass es einen loslässt. Und so trägt er fast immer eine silberne Kette mit einem schweren Anhänger um den Hals. Der Anhänger zeigt die Umrisse seiner Heimat.

55

Nach *Süddeutsche Zeitung*, 22.08.2025

HILFE ZUM VERSTEHEN

das Becken le bassin

seine Bahnen ziehen *faire des longueurs*

der Purzelbaum *la galipette*

glimpflich *léger, sans gravité*

lose zusammengewürfelt *tiré aux dés au sort*

ÜBUNGEN

Z.1-15

Finden Sie im Text den deutschen Begriff für:

craindre le pire – être ami avec qn – plonger et refaire surface – couché sur le dos – se cogner l'un contre l'autre - se retourner – gesticuler avec les bras – mériter une réponse – voler du temps précieux

Kreuzen Sie das passende Wort an.

steuerte (Z.4) <input type="checkbox"/> richtete sich <input type="checkbox"/> diskutierte mit <input type="checkbox"/> überholte	Aufprall (Z.6) <input type="checkbox"/> Streit <input type="checkbox"/> Unfall <input type="checkbox"/> Lachen
--	---

Grammatik (Präsens)

1. Er _____ schon sehr gut deutsch. (sprechen)
2. Wie oft _____ du den Bus (nehmen)
3. Was _____ die Lehrerin dazu? (sagen)
4. Jedes Jahr _____ meine Schwester nach München zu ihrer besten Freundin.
5. _____ du immer so lange? Und _____ du immer eine Schlafmaske? (schlafen – tragen)
6. Er _____ sehr spät nach Hause (gehen).
7. In diesem Land _____ man viel Fisch. (essen).
8. Er _____ nicht, wenn man ihn _____ (antworten – fragen)

Fragen zum Text

1. Was machte Makele an diesem Tag im Schwimmbecken?
2. Warum könnte man das Schlimmste befürchten?
3. Was erlebte er am Flughafen?

Z.16-33

Wortfamilien

fliehen (o-o) / flüchten: _____

vor dem Krieg fliehen (o-o) / flüchten: _____

aus seiner Heimat fliehen (o-o) / flüchten: _____

die Flucht: _____

der Flüchtling / der Geflüchtete: _____

leben

das Leben : _____

lebendig: _____

etw. erleben : _____

das Erlebnis : _____

etw. überleben : _____

der Überlebende : _____

Finden Sie im Text den deutschen Begriff für:

passer de l'autre côté – le lieu de prédilection – la pièce justificative – gai, enjoué – le désert – se faire tirer dessus – le vendeur d'âmes – chavirer

Kreuzen Sie das passende Wort an.

verehrte (Z.24) <input type="checkbox"/> imitierte <input type="checkbox"/> liebte <input type="checkbox"/> kannte	verfehlten (Z.29) <input type="checkbox"/> nicht trafen <input type="checkbox"/> verletzten <input type="checkbox"/> festnahmen
mühsames Unterfangen (Z.26) <input type="checkbox"/> mögliches Projekt <input type="checkbox"/> unrealistische Idee <input type="checkbox"/> schwieriger Plan	rasenden (Z.30) <input type="checkbox"/> schmutzigen <input type="checkbox"/> schnellen <input type="checkbox"/> unkomfortablen

Grammatik (Modalverben+ wissen)

1. Es ist schon spät. Meine Eltern warten auf mich. Ich _____ gehen.
2. _____ du mitmachen? – Nein, ich bin dagegen. Es ist keine gute Idee.
3. _____ ihr schwimmen! – Natürlich! Wir sind doch am Meer aufgewachsen!
4. _____ ich bitte auf die Toilette? – Ja, machen Sie schnell!
5. Sie will das nicht schaffen. Du _____ ihr vielleicht helfen.
6. _____ du, ob er schon angekommen ist? – Nein, ich _____ es nicht.
7. Ich _____ die deutsche Sprache, aber ich _____ trotzdem diese Sprache.

Fragen zum Text

1. Wie ist Makele nach Deutschland gekommen?
2. Was ist sein Spitzname? Warum?
3. Was erlebte er während der Flucht?

Z.34-Ende

Finden Sie im Text den deutschen Begriff für:

la formation - l'arbitraire – emprisonner – la prison – vérifier – avoir un poste fixe – le gymnase – permis de séjour non limité – faire une demande de naturalisation

Kreuzen Sie das passende Wort an.

<p>bruchstückhaft (Z.34)</p> <p><input type="checkbox"/> mit Schwierigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> sehr langsam</p> <p><input type="checkbox"/> fragmentarisch</p> <p>Umrisse (Z.55)</p> <p><input type="checkbox"/> Symbol</p> <p><input type="checkbox"/> Flagge</p> <p><input type="checkbox"/> Form</p>	<p>weggerutscht (Z.50)</p> <p><input type="checkbox"/> verloren</p> <p><input type="checkbox"/> gefallen</p> <p><input type="checkbox"/></p>
---	--

Grammatik: Ergänzen Sie mit der richtigen Konjunktion.

aber – denn – deshalb – leider - nämlich - trotzdem

1. Er lebt in einer Diktatur, _____ er kann nicht flüchten.
2. Dieser Flüchtling erlebt manchmal Rassismus, er liebt _____ Deutschland.
3. _____ hat er noch keine Aufenthaltsgenehmigung erhalten.
4. Seine Frau kann nicht mit ihm flüchten. Sie ist _____ sehr krank.
5. Viele Bürger kritisieren Merkels Entscheidung, _____ sie erleben nur die negativen Seiten.

Fragen zum Text

1. Was erfahren wir über Makeles Leben in Eritrea?
2. Inwiefern hat sich Makele integriert?